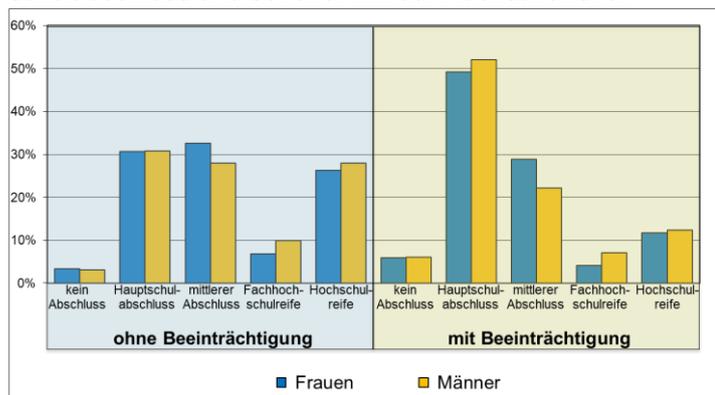


## Frauen und Männer mit Beeinträchtigungen

Über 6,5 Mio. Frauen und mehr als 6,5 Mio. Männer lebten 2017 in Deutschland mit einer Beeinträchtigung, die meisten von ihnen waren 45 Jahre alt oder älter. Eine anerkannte Schwerbehinderung hatten über 7,8 Mio. Menschen.

An **schulischer Bildung** partizipieren Frauen und Männer mit Beeinträchtigung weniger als Nichtbeeinträchtigte, das Ungleichgewicht ist verstärkt bei Migrationshintergrund. So verlassen Menschen mit Beeinträchtigungen die Schule häufiger ohne einen Abschluss oder mit einem Hauptschulabschluss und seltener mit der Hochschulreife.



Quelle: Stat. Bundesamt 2020, S. 23, Tab. 7, **Schulabschlüsse 2017**<sup>1</sup>

Die **Ausbildungssituation** ist v. a. bei jungen Frauen mit Beeinträchtigung durch ein sehr eingeschränktes Berufswahlspektrum geprägt. Zudem befinden sich Frauen mit Schwerbehinderung insgesamt seltener in Ausbildung und Beschäftigung als Männer der Vergleichsgruppe<sup>2</sup> und nehmen seltener an Rehabilitationsmaßnahmen teil<sup>3</sup>.

Die **Erwerbsbeteiligung** von Menschen mit Beeinträchtigungen war 2017 vergleichsweise niedrig, das gilt insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund.

Erwerbsbeteiligung 2017	mit Beeinträchtigung		ohne Beeinträchtigung	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	50 %	56 %	77 %	85 %

Quelle: BMAS 2021, S. 214, Tab. 50, 18-64-Jährige

Die **Arbeitslosenquote** von Menschen mit Behinderungen war 2019 mit 10,9 % mehr als doppelt so hoch wie von Menschen ohne Behinderung mit 5 % (Inklusionsbarometer S. 4<sup>4</sup>). 2018 betrug die Arbeitslosenquote von Menschen mit Schwerbehinderung 11,2 %, (allg. Quote: 6,5 %; Teilhabebericht, S. 235, Abb. 52). Zudem sind Menschen mit Schwerbehinderungen wesentlich länger arbeitslos und gehen häufiger in Nichterwerbstätigkeit ab.

Aufgrund der schlechteren Bildungssituation, wodurch die Einmündung in gut bezahlte Berufe und Aufstiegschancen unwahrscheinlicher werden, und der geringeren Erwerbsbeteiligung sind Menschen mit Beeinträchtigungen im Hinblick auf das **Einkommen** benachteiligt.

Frauen betrifft dies durch ihre geringen Vollzeitquoten in einem noch stärkeren Maße<sup>5</sup>. Im Falle der Inanspruchnahme einer Erwerbsminderungsrente wirken sich die geringen Einkommen von Frauen (Gender Pay Gap) zusätzlich negativ aus. Insgesamt bestritten 2017 deutlich weniger Frauen und Männer mit Beeinträchtigungen ihren Lebensunterhalt aus einem eigenen Erwerbseinkommen.

Eigenes Erwerbseinkommen 2017	mit Beeinträchtigung		ohne Beeinträchtigung	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	40 %	47 %	69 %	82 %

Quelle: BMAS 2021, S. 254, Abb. 58, 18-64-Jährige

Menschen mit Beeinträchtigungen haben in der Folge nicht nur insgesamt höhere Armutsrisikoquoten, sondern zudem ein höheres **Altersarmutsrisiko**.

Notwendige Zielsetzung ist somit auch im ESF-Kontext die Verbesserung des Zugangs zu nachhaltig existenzsichernder Beschäftigung, **insbesondere** für Frauen mit Beeinträchtigungen (und Migrationshintergrund).

- Für die ESF-Förderperiode 2014–2020 wurde festgelegt, dass die Vorgaben aus der UN-Behindertenrechtskonvention (s. auch Art. 6) bei der Umsetzung der Programme und Projekte Anwendung finden, um zur Inklusion von Frauen und Männern mit Beeinträchtigungen beizutragen.
- Der ESF soll dafür eingesetzt werden, den Zugang in (Aus-)Bildung und zum Arbeitsmarkt für Frauen und Männer mit Beeinträchtigungen wesentlich zu verbessern.<sup>6</sup>
- Notwendig ist eine Erweiterung des Berufswahlspektrums, v. a. für junge Frauen mit Beeinträchtigungen, durch Angebote in vielfältigen und nicht-geschlechterstereotypen, zukunftssträchtigen Berufen sowie
- die Erhöhung des Anteils von Frauen und Männern mit Beeinträchtigungen an beruflicher Weiterbildung und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, v. a. von Menschen mit Migrationshintergrund und älteren Menschen.

Weitere Hinweise zur ESF-Zielgruppe „Frauen und Männer mit Beeinträchtigungen“ finden Sie auf der Website der Agentur für Querschnittsziele im ESF <http://www.esf-querschnittsziele.de/>.

Quelle, soweit nicht anders angegeben: BMAS: [Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen](#) (Drucksache 19/27890, Vorabfassung v. 09.03.2021)

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt: [Lebenslagen der behinderten Menschen – Ergebnis des Mikrozensus 2017](#). 2020

<sup>2</sup> Bundesagentur für Arbeit (BA): [Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung 2019](#). 2021

<sup>3</sup> BA: [Berufliche Rehabilitation, Dezember 2020](#)

<sup>4</sup> Aktion Mensch e. V.: [Inklusionsbarometer Arbeit 2020](#).

<sup>5</sup> BMFSFJ: [Einkommen und Versorgungssituation von Frauen mit Behinderung in Deutschland](#). 2017

<sup>6</sup> Europäisches Parlament: [Bericht über Frauen mit Behinderungen](#). 2013; siehe auch: Europäisches Parlament: [Entschließung des Europäischen Parlaments vom 29. November 2018 zur Situation von Frauen mit Behinderungen](#)